

«Bunter Protest» statt Demo

Januar '05

Die WEF-Gegner haben ihre für Samstag geplante Kundgebung abgesagt. Stattdessen rufen sie zu zivilem Ungehorsam auf.

«Die Stadtregierung strebt eine Eskalation an und bereitet in Bern praktisch den Ausnahmezustand vor.» Unter diesen Umständen könnten sie die für Samstagvormittag geplante Grosskundgebung nicht durchführen, begründeten die WEF-Gegner gestern ihren Entscheid, die Demo abzusagen. Auf den Vorschlag des Gemeinderates, statt eines Umzuges durch die Innenstadt eine Platzkundgebung vor dem Bundeshaus durchzuführen, stiegen sie nicht ein. Dies bedeute eine inakzeptable Einschränkung der Versammlungs- und Meinungsäusserungsfreiheit, so die Begründung.



Andreas Blatter

Angst oder bloss Vorsorge? Am Berner Bollwerk wurden bereits die ersten Fenster verbarakadiert. Vor zwei Jahren wurden hier bei der Anti-WEF-Nachdemo zahlreiche Fenster eingeschlagen.



BERNHARD GIGER

KOMMENTAR WEF-Gegner unter Druck

«Wir wollen das Angebot für Gewalt nicht annehmen», begründeten die WEF-Gegner gestern ihren Verzicht auf eine Demonstration. Stattdessen wollen sie die Absurdität des angekündigten Polizeidispositivs aufzeigen. Ja, absurd ist die Situation tatsächlich. Andere haben die

Bewilligung des Gemeinderats für eine Platzkundgebung auf dem Bundesplatz als Angebot verstanden, dem Protest gegen das Weltwirtschaftsforum Raum zu geben, obwohl frühere WEF-Demos unfriedlich endeten. Die gegensätzliche Sicht auf das gleiche Ereignis

macht deutlich, dass WEF-Gegner und Stadt wohl nie eine für beide Seiten tragbare Lösung gefunden hätten. Bleibt die Hoffnung, dass sie wenigstens unter «zivilem Ungehorsam» das Gleiche verstehen. Schwer zu sagen, was Bern erwartet. Können die WEF-Gegner auch

ohne Demo breit mobilisieren? Wird Bern zur Geisterstadt, weil die Geschäfte verbarakadiert sind und die Leute daheim bleiben? Die Verantwortung für das, was in Bern abgehen wird, will das Anti-WEF-Bündnis nicht übernehmen. Unter gewaltigem Druck steht es trotzdem: Bleibt

der Protest friedlich, könnte das der Beginn eines anderen Umgangs von Behörden und Polizei mit den WEF-Gegnern sein. Gibt es Gewalt, wird es in Zukunft nicht einmal mehr Angebotsbote wie jenes des Berner Gemeinderats geben. bernhard.giger@bernerzeitung.ch

Die Absage der nationalen Kundgebung heisse aber nicht, dass man auf Proteste gegen das Weltwirtschaftsforum verzichte, erklärten die Leute vom Anti-WEF-Bündnis weiter und riefen zu «phantasievollen Aktionen des zivilem Ungehorsams» in der Innenstadt auf.

Barbara Hayoz (FDP) nahm den Entscheid der Demoorganisatoren mit Enttäuschung zur Kenntnis. «Die Stadt hatte einen tragfähigen Kompromiss vorgeschlagen», sagte sie und wertete den Entscheid der Globalisierungskritiker als «Ausdruck eines grossen Misstrauens gegenüber den Behörden». Während die Grossdemo abgesagt wurde, reichten Einzelpersonen ein Gesuch um Bewilligung einer Tanzparade ein. Gemäss Hayoz wird eine Parade mit Umzug aber sicher nicht bewilligt werden.